



AUSFAHRT BIS ZÜNDUNG

Informationsblatt des BMW Club Wien



- Besuch bei der Bäckerei Schwarz
- Hausmesse der Firma KRUG
- Sonnenuhren-Ausstellung Weiten
- Tatramuseum Kopřivnice
- Motorradfahrtraining Melkring
- Ausfahrt ins Blaue
- Südtirol

Ausgabe 1/2009

Aus meiner Sicht

Liebe Clubmitglieder !

Das Erfreuliche wie immer am Beginn:

Unsere neuen Clubjacken sind geliefert und können zum äußerst günstigen Preis von € 37,-- pro Jacke ab sofort von Euch und Euren LebenspartnerInnen erworben werden. Diese Jacke kostet tatsächlich im Großverkauf beim Bestbieter € 74,--. Dank der überwiegend rechtzeitigen Zahlung der Clubbeiträge und der Treue und Großzügigkeit unserer Sponsoren konnte der Kaufpreis für Euch aber derart günstig festgelegt werden. Damit Ihr auch seht, wie schön und zweckmäßig diese Jacken sind, haben wir namhafte Models zum Fototermin gebeten:



Eine Bitte dazu: entscheidet Euch bitte möglichst zahlreich und auch noch im Jahr 2009 für einen Ankauf. Die Begründung ist einfach :

- die Qualität und der unglaublich günstige Preis der Jacken,
- das schöne und einheitliche Erscheinungsbild unseres Clubs in der Öffentlichkeit bei diversen Veranstaltungen,
- » nur bis Ende des Jahres 2009 gibt es die Garantie, dass wir im Bedarfsfall die Jacken in gleicher Form und vor allem zum gleichen Preis nachbestellen können.

Erstmals können wir heuer auch den im Vorjahr mit BMW Wien ausgehandelten Bonus von 2% für den Verkauf von Zubehör und Kleidung an die betroffenen Mitglieder auszahlen. BMW Wien hat diesen Betrag mit Namensliste an den Club überwiesen. Unser Kassier Paul wird an jedem Clubabend entsprechend dieser Namensliste die Barauszahlung an die betroffenen Mitglieder vornehmen.

Die Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2009 waren durchwegs gut besucht, die Routen unseren Ausfahrten haben die Teilnehmer wieder sehr begeistert und erfreulicher Weise hatten wir bis jetzt sogar den Wettergott auf unserer Seite.

Ein herzliches Danke an dieser Stelle auch wieder an unsere treuen Sponsoren : BMW Wien, Fa. Krug, Bäckerei Schwarz, Castrol, Auma, Reifen Bruckmüller und Volksbank Meidling.



Eine Anmerkung zu Eurer Mitgliedskarte:

Da der Clubbeitrag im Vorhinein zu bezahlen ist, steht natürlich jedem Clubmitglied die Mitgliedskarte sofort nach !! Bezahlung ab 1. Jänner des Folgejahres zur Verfügung. Ich bitte aber um Verständnis, dass wir die Karten aus Kostengründen nicht einzeln verschicken können. Es sollte doch möglich sein, dass sich unsere Mitglieder Ihren Mitgliedsausweis an einem der Clubabende persönlich abholen.

Leider muss ich zu Eurer Information auch wieder das leidige Thema Helmut Maschek erwähnen. Dieser hat sich nach einer mehrmonatigen Nachdenkpause dazu entschlossen, sein Gerichtsverfahren, betreffend Wiederaufnahme in den BMW Club Wien, weiter zu führen. Die nächste Verhandlung findet am 12. Oktober 2009 im Landesgericht für Zivilrechtssachen, 1016 Wien, Schmerlingplatz 11 um 9:00 Uhr statt. Die Verhandlung ist öffentlich, Wortmeldungen von Besuchern sind aber nicht möglich! Befragt werden nur die extra geladenen Zeugen.

Dazu eine nachdrückliche, sehr ernste Anmerkung von mir. Trotz inzwischen unzähliger und demokratisch herbeigeführter Entscheidungen, die den Ausschluss eindeutig unterstützt haben ist Herr DI. Maschek offensichtlich noch immer der Meinung, dass ihn viele der Clubmitglieder gerne wieder im BMW Club Wien sehen und seinen bereichernden Monologen lauschen möchten.

Ich ersuche daher alle, die von Hrn. DI. Maschek kontaktiert werden, ihm mit Respekt, aber eindeutig und in keiner Weise beschönigend seine Unerwünschtheit im Club mitzuteilen.

Ihr unterstützt damit in erster Linie den BMW Club Wien und helft dadurch entscheidend mit, den Weiterbestand dieses Traditionsclubs zu sichern! Denn aus der Sicht des derzeitigen Clubvorstandes kann dieses absurde Verfahren sowohl aus finanziellen Gründen als auch aus persönlichen und zeitlichen Gründen der Vorstandsmitglieder unmöglich noch weitere Jahre aufrecht erhalten werden.

Für die kommenden Sommermonate wünsche ich Euch eine gute und unfallfreie Fahrt auf vielen schönen Touren!

Mit herzlichen Grüßen

Peter

BMW Wien
Motorradzentrum

Heiligenstädter Straße 64
1190 Wien
Tel. 01/368 68 68-0



WAMP
Druckvorbereich GmbH

REPR und DRUCKSERVICE
2340 Mödling, St. Gabriel, Grenzgasse 111/9/4
Tel. 02236/21630 -0, Fax DW -20, ISDN DW -60
e-mail: wmp@wmp-druck.at

reifen bruckmüller



KRUG GesmbH & Co KG

Hauptstraße 54
7434 Bernstein
Tel: 03354/6594-0
FAX: 03354/6594-18

www.krug-motorrad.at
www.krug-bernstein.at



802 02 02
BS Wien
www.bswien.at
BÄCKEREI
SCHWARZ
...aus Liebe zum Brot!

auma[®]
automatisiert Armaturen

VOLKSBANK
Meidlinger Hauptstr. 15 1120 WIEN

Castrol

Besuch bei der Bäckerei Schwarz

Beim Fahrerlehrgang am Pannonia-Ring, den der BMW Club Wien im April 2001 veranstaltete, lernten wir Hr. Ing. Wolfgang Maurer, den Besitzer der Bäckerei Schwarz, kennen.



Auf Grund der hervorragenden Leistungen des Clubvorstandes/Clubs, konnten wir ihn bis heute als großzügigen Sponsor (Finanziell und „Naturell“ - z.B. „50 Jahr Feier“) unseres Clubs gewinnen. Die Bäckerei ist in der dritten Generation im Familienbesitz seiner Frau (die „Vierte“ arbeitet bereits auch im Betrieb). Vor fünf Jahren wanderte die Produktion vom 13. Bezirk nach Liesing in die Industriestraße. Es gibt 14 Filialen (vorwiegend im Westen von Wien) von denen acht auch Sonntag offen haben. 50 Mitarbeiter (auch Auslieferung, inkl. Lehrlingen) verarbeiten von ca. 20:30Uhr bis 07:00Uhr täglich ca. 6Tonnen Mehl.

Als ein Zeichen der Wertschätzung der großzügigen Unterstützung unseres Clubs überreichte der Clubvorstand (im Beisein etlicher Club-

mitglieder) am 15.05.09 Herrn und Frau Maurer unserer neue Clubjacke. Danach führte uns Hr. Maurer durch seinen Produktionsbetrieb und anschließend konnten wir im „zum Kaffeehaus“ umfunktionierten Schulungsraum eine Jause mit den Köstlichkeiten des Betriebes genießen.

Martin Kliwar



Hausmesse der Fa. KRUG (Bernstein)

18. April 2009

Beste Voraussetzungen für die endlich stattfindende erste Ausfahrt der Saison: strahlendes Wetter bei vorerst 12°C hatte 19 (mit Hans, der später dazu stieß: 20) MotorradfahrerInnen und drei Autos aus den muffigen Winterquartieren ins Freie gelockt. Vor allem Dank einer Dame (11) und eines Herrn (12 Jahre) wurde unser Durchschnittsalter erheblich vermindert, das Spektrum an Generationen der Teilnehmer (Junggebliebene bis 70+) erheblich erweitert.

Zeitgeistig, wenngleich nicht praxisorientiert, verließ man sich nur auf Elektronik (Navis), gedruckte Tourenpläne waren nicht vorgesehen. Drei Motorradgruppen starteten bei BP Süd, fuhren über Vösendorf, Achau, Münchendorf, Hof und Au am Leithagebirge nach Eisenstadt. Von dort über Mattersburg nach Forchtenstein zur Rast in der Kukuruzstube. Das üppige Grün der Felder hatte nicht nur den Gusto aufs Fahren, sondern, trotz Nasen marternder Güllegerüche, auch den Jausengusto verstärkt. Als Renner erwies sich die Mohn-torte mit Vanilleeis, auch wenn mancher Jüngerer Mayo und Ketchup erwartet und vermisst hatten.

Endlich im Kurven- und Hügelreich der Buckligen Welt: von Forchtenstein Richtung Höllenberg, ging es die Wehrkirchenstraße, die Serpentina von Blumau nach Stang, Kirchschatz/Wechsel und schließlich über Ungerbach und Steinstückl nach Bernstein. Spuren von Splitt, immer wieder an unübersichtlichen Kurvenstellen, sorgten für die nötige Aufmerksamkeit.

Die Hausmesse war weniger spirituell als motorradbezogen und weniger transzendental-abendmahl-orientiert



als mittagswürstel-ausgerichtet. Sylvia, Karl und das Team waren, wie immer, perfekte Gastgeber und sorgten für gute Stimmung. Etwa 10 Kollegen von Toy-Run erinnerten an die nächste Spendenfahrt im Juni, motorradbegeisterte Messebesucher, die die Gelegenheit zu Probefahrten nutzten, ließen uns ob ihrer Ungeübtheit im Umgang mit den Maschinen unerwartet heitere Momente erleben. Das breite Spektrum von teilnehmenden Fahrzeugen (F-, K-, R-Modelle verschiedener Jahrgänge) wurde durch eine KRUG'sche Palette neuer, gebrauchter und Flohmarkt-Angebote ergänzt.

Die Heimfahrt erfolgte größtenteils individuell zu unterschiedlichen Zeiten und auf verschiedenen Wegen. Weder Regen noch Hagel konnten aber den gelungenen Ausflug beeinträchtigen.

Peter Gusmits



Sonnenuhren-Ausstellung Weiten

25. April 2009



Die erste kurze Pause (ohne Jause) vor Tulln diente der Vermehrung der Einspurigen von 14 auf 16 und der Bildung von drei Gruppen; die Zweispurigen blieben bei einem Fahrzeug.

Die im positivsten Sinn liebliche Landschaft mit ihren Hügeln, knallgelben Rapsfeldern, satt grünenden Äckern, blühenden Bäumen, darunter prächtige Magnolien, ab und zu unterbrochen durch gepflegte Ortschaften mit farbenfrohen Fassaden, beste Wetterbedingungen und natürlich die kurvige Straßen und Wege ließen die Herzen unter den Kombis hüpfen. Beobachtet von verspäteten Osterhasen-Helferhasen ging es nach Eggendorf am Wagram, Hippersdorf, Ruppersthal, Glaubendorf, Radlbrunn, Hohenwarth und Oberholz die wunderbaren Schlingelkurven

nach Schönberg am Kamp und die Weinstraße zur Rast in Zöbing beim Heiligensteiner. Endlich, um zehn Uhr Kaffee, Torten und Gulasch für die Hungrigsten.

Durch Neustift, Langenlois, Gneixendorf, Rehberg kamen wir bereits in den kitschig-schönen Teil der Strecke in der Wachau und nach Untermeisling und Reichau oberhalb von Weissenkirchen zu einem Blick auf die Donau, bei der ein Fototermin zum Muss wurde. Neusiedl, Mühldorf, der Jauerling, Loitzendorf, Kuffarn, Weitendorf und: wir waren bereits am Ziel, in Weiten im Gasthof Kremser zur Post, zum Mittagessen.

Alle fuhren durch Au und Feld. Nur nicht Ewald. Der fuhr auch durch Mischwald.
 Alle kamen gleichzeitig ins Gasthaus. Nur nicht Elisabeth und Martin. Die waren früher drin.
 Alle aßen zuvor Bestelltes. Nur nicht Franz. Der wollte Gans.
 Alle aßen auf. Nur nicht Sepp. Der packt ´ die Hälfte weg.
 Alle waren locker. Nur nicht Bernhard. Dem ward das G´nack hart.
 Alle patzten. Nur nicht Henriette. Die nahm die Serviette.

Die Seniorchefin der seit 151 Jahren bestehenden Schlosserei Jindra führt durch die Sonnenuhr-Ausstellung im Garten und die Ausstellungsräumen (www.sonnenuhren.com). Seit über 30 Jahren werden Sonnenuhren aus Stein, Holz, Glas, Nirosta, Messing mit Blattgold usw. erzeugt und bis Kapstadt in Süd- und Burkina Faso, Westafrika, geliefert.

Von einfachen Modellen bis zu jenen, die die jährlichen 17 Minuten Zeitdifferenz, verursacht durch die elliptische Sonnenumrundung der Erde, durch Justieren eines Lichtpunktes ausgleichen oder einer Wasserstrahl-Sonnenuhr, deren Wasserstrahl Schatten die Zeit angibt, reicht das kreative Spektrum.





Die Schatten, auch ohne Uhren, waren länger geworden, der Heimweg über Fahnsdorf, Melk, Schollach, Mank Richtung Kirchberg/Pielach begann. Einladende Kurven zwischen vertrauten Teilen der Voralpen führten uns weiter nach Hohenberg, Hofamt zur Kalten Kuchl und über Hainfeld, Klamm, Klausenleopoldsdorf, Gruberau, Wolfsgraben/Breitenfurt und Purkersdorf nach Wien. Es war spät geworden. Diverse private Verpflichtungen hatten die meisten bereits heim gerufen und ließen nur Gabi, Helmut, der die Tour gewohnt professionell geplant hatte, und den Chronisten die wunderbare Streckenführung in allen Details bis zum Schluss genießen.

Vielen war manches neu. Nur nicht Helmut. Der kannt ´ die Tour gut.

Peter Gusmits



Tatra Museum Kopřivnice / 3 Tage

1. - 3. Mai 2009

1. Mai: Aufmarsch einer 27-teiligen Motorradflotte und einem Auto (Insassen: ein VIP-Hund mit Andy als Fahrer). Neben diversen BMW-Modellen auch eine Deauville, eine Ducati 998, ein Burgmann-Roller und sechs Gold Wings in allen Farben. Von Wien Richtung Norden über Deutsch-Wagram nach Hohenau gesellte sich Maschine um Maschine dazu, im Konvoi passierten wir die Grenze.

Als hätte der Fall des Eisernen Vorhangs vor 20 Jahren nicht stattgefunden patrouillierten militante Riesenkampfgelen entlang der March und griffen erbarungslos sämtliche Gruppeneinteilungs-Kollaborateure an. In drei Gruppen kamen unsere Fahrzeuge nach langen schnurgeraden Straßen endlich in das Biotop, für das sie geschaffen sind: Hügeln und Kurven. Rast in Sobotice in einem unscheinbaren Lokal entlang der Straße. Wer zuwenig Sauerstoff in der biergeschwängerten Luft im Inneren vorfand, blieb im sonnigen Freien. Sehr guter Kaffee und noch bessere heiße Schokolade lieben, zusammen mit den folgenden Kurvenorgien in einer Mühlviertel-ähnlichen Landschaft, die Endorphine sprudeln. Mit Koffern und ihrer Tochter sei das Fahren ungewohnt, hatte Sabine eben noch bei einer Fotopause gemeint -schon warf sie einen Koffer ab. Andere, Nicht-Mütter, hätten vielleicht eine andere Reihenfolge der Marscherleichterung gewählt.

Mittag in Luhačovice im Hotel Pohoda. Kärtchen, mit Zahlen neben Namen, darunter wieder Nummern mit Speisennamen. War das ein Spaß: mit unüberhörbarem Akzent, undeutlich, dafür atemberaubend schnell gab der Wirt Zahlen von sich. Der eine verstand's, der andere nicht, der eine dachte Nummer sei Speise, der andere Nummer sei Person und es begann eine lautstarke Speisentauschbörse. Parallel dazu gab es Führungen und Informationen zu Kurbadspezialitäten und Massagen, über die Günter, aber auch Susi danach nicht spre-

chen wollten.

Nach einer wunderbaren Hügel-Felder-Wälder-Strecke, durch gepflegte Ortschaften, an Mühl- und Waldviertel erinnernd, kamen wir bei strahlendem Wetter endlich von Böhmen nach Mähren. Über Visovice, Valaška-Bystřice und Rožnov zum Hotel Tatra in Kopřivnice.

Das Hotel passte besser in die nicht existierenden Klobassen als in die schönen Beskiden, ist jedenfalls aber ein Muss für jeden Nostalgiker des real existierenden Sozialismus. Der Ästhetik verleugnende Radikalfunktionalismus eines zwölfstöckigen Kastens findet durch eine kaffee- und rauchgeschwängerte 12,5 m² Empfangshalle seine innere Ergänzung und schließlich in Schall verstärkenden Essräumen seine Vollendung. Das bemühte, in jeder Phase überforderte Personal passt zum Ambiente, das Zurückweisen des Euro als Zahlungsmittel im Land, das zur Zeit den EU-Ratsvorsitz inne hat, rundet den Eindruck eines retro-futuristischen Gesamtkunstwerk ab. Wäre da nicht unsere Marion gewesen: Dank ihrer Sprachkenntnisse, ihrer Geduld, ihres Verhandlungsgeschicks verhungerten und verdursteten wir nicht.

2. Mai: Obwohl nur 25 km von der polnischen Grenze entfernt, war auf dem offenen Parkplatz nichts von unseren Fahrzeugen abhanden gekommen. Nur Manfred vermisste seine Zierkappe. Aber die den Kopf bedeckende.

Tatra Museum. 1850 hatte Herr Schusterla, nach Lehrjahren bei einem kuk Kutschenhoflieferanten in Wien eine Kutschenfabrik gegründet, die sich im 20. Jhd. zum innovativen Hersteller von PKWs und LKWs entwickelte. Kein Zufall, dass unseren Obmann Peter die motorgetriebene Kutsche „Präsident“ besonders faszinierte, andere fanden in martialischen Lastern oder



in futuristischen Pistenraupen ihr museales Besucher-
glück, vom legendären Tatra 603 ganz zu schweigen.

Unter Wolken, bei frischen Temperaturen, teils durch hügeliges, kurvig gebiet, meist durch lang gezo-
gene Straßendörfer, ging es nachmittags über Ostra-
vice in die Slowakei und dann über Turzovka, Krásno
und Zborov nach Vychylovka zur Waldbahn. Einer Mini-
Andenbahn gleich fährt die Bahn auf an den Berg ge-
schmiegt schmalen Spur und erklimmt im Zik-Zak die
Höhe. Unsere rauchbedingte Feinstaubbelastung reicht
für die nächsten 20 Jahre. Die Stimmung war bestens,
die Rückfahrt erfolgte spät, deshalb ohne Umwege auf
kürzestem Weg, der lang genug war. Das Abendessen
im Hotel hatten wir uns verdient, besonders Reinhold,
dem bereits nach eineinhalb Stunden seine Palatschinken
serviert wurden. In Schweineschmalz zubereitet.
Als Beitrag der tschechischen Küche zur Borstenvieh-
Influenza-Immunsierung.

3. Mai: Heimfahrt. Dank Biostartern sprang Franz´
R 1100 RT doch an; verärgert verkaufte Franz andern-
tags die untreue Fahrzeugseele. Richtung Slowakei. Hü-
geln, Berge, Kurven – das Richtige für uns. Im Blick:
die schneebedeckte Tatra. Bei Bytča: langweilig gerade
Strecke, dann wieder bei Ilava wunderbar geschwun-
gene Linienführung auf aufgebrochenen Fahrbahnen.
Mittag im Hotel David in Bošany. Sepp überstand zwar
seinen Erststichungsanfall, diagnostizierte danach aber
fälschlich Scheinschwangerschaft bei G., den er nur im
Profil sah. Einige Multifunktionäre brachen aus Zeit-
gründen auf, um über die Autobahn rasch Richtung
Wien zu kommen.

Über Nitra, Sered', Trnava und Modrá auf fahrerisch
meist wenig anspruchsvollen Straßen ging es Richtung
Malacky. Verkehrszeichen mahnten zu Überholverbot
und zu max. 70km/h. Blauäugige Unwissende, wie



die meisten von uns, hielten sich daran. Ihnen wur-
de von ortskundigen Mochtegern-Rennfahrern auf der
folgenden Bergstrecke zum Baba-Pass um die Ohren
gefahren, dass jeder Sammler von Organspenden seine
Freude hätte. Es sei heute harmloser als noch in den
1990er Jahren, wurden wir aufgeklärt. Damals seien
auch Kennzeichen ein Luxus gewesen. Die Polizei? Die
beobachte nur, meinte man lapidar. Der Baba-Pass als
Kombination aus Exelberg und Kalter Kuchl. „Baba“ hei-
ßen schließlich ja auch wild tanzende Derwische. Oder
kommt es von „baba und foll net?“

Die Marchüberquerung mittels Fähre nach Angern er-
folgte mit benetzten Sohlen, der Rest der Strecke nach
Wien war unaufgeregtes Heimrollen. Rudi C. sei Dank
für die gelungene, abwechslungsreiche und gut organi-
sierte Tour! Und wer meint, zu viel gegessen zu haben,
dem sei in einer unnachahmlich melodischen Sprache
gesagt:

Strč prst skrz krk. – Steck den Finger durch den Hals.

Peter Gusmits



Motorradfahrtraining beim ÖAMTC am Melkring

16. Mai 2009

Die Fakten:

- 13 Maschinen, davon 8 BMWs.
- Vormittag: kühl, bedeckt, leichter Regen. Nachmittag: warm, wolzig, Sonne
- Christian und Ossi: professionelle, launige Instruktoren.
- Übungen in 2 Gruppen: Slalom, enge Kurven, Kurventechnik, Blickführung, Bremsen, Ausweichen, Ringstreckenfahren.
- Vieles aufgefrischt. Neues gelernt. Jedem/jeder zu empfehlen.



Persönliche Eindrücke:

Finster war's
Die Sonn´ schien helle
Als Maschinen blitzschnelle
Langsam um den Melkring fuhr'n

Darauf saßen stehend Fahrer,
schweigend ins Gespräch vertieft.
Als ein alter Junginstruktor
Ganz gelassen Amok lief.

Souverän zog Pauli Runden
Gabi Helmut's Tipps mitnahm
Christian seine Pferde bändigt'
Bernhard legte zu 'nen Zahn

Josef staunt': mit Sprit geht's besser,
Ossi zeigt' die beste Spur
Andy, im Gebiss das Messer,
Mit Martina Rennen fuhr

Lange schieg der Obmann brüllend
Ob der Disziplin am Ring
Bremsend, rasend, lustvoll schreiend
Ward manch Veteran zum Kind

Übend, staunend, dilettierend
Gab's auch Neues; froh frustriert
Manch´ Erkenntnis inhalierend
Wurden Stars schlecht imitiert

Und am Abend, abgebrüht
Sprit verbraucht, die Kupplung hin
Tank ganz leer, selbst: aufgewühlt
Mancher Reifen flach erschien

Dass ab jetzt wir ganz perfekt fuhr'n
Glaubt wohl keiner, der uns sah
Alle aber, die dabei war'n
wissen: Noch mehr üben! Das ist klar

Peter Gusmits

Ausfahrt ins Blaue

23. Mai 2009



Südtirol

6. Juni 2009

Erzähle mir, Muse, von Fahrten der vielgewanderten Biker,
welche so weit geirrt nach der Nacht im Land Bad Aussee,
von böigen Winden fast vortags verblasen, von Regen durchtränkt,
Schnee fürchtend den Glockner erklommen, bei lachender Sonne nach Lienz ins Tal,
wieder vereint mit den anderen, die dem Tunnel den Vorzug gegeben

Hoch am (Hotel) Olymp, 1600 Meter über dem Meere, in Arabba,
wo sonst Götter nur wohnen stiegen schließlich sie ab. Neun Männer, vier Frauen,
Neun Kräder und Martins neuer M3
Strotzend von Newton'schen Metern und gewaltiger Pferde Stärken, gewappnet, Pass um Pass, Joch um Joch,
Sattel um Sattel, Gipfel um Gipfel
täglich aufs Neu´ zu bezwingen



Kühl, ja kalt, trotz Sonne am Morgen, fort in des Tages Ungewissheit,
Wolken, doch trocken, Regen, dann Sonne und heiß,
so ging es täglich - bis Mitte der Woche die Schönheit des Wetters obsiegte
und prachtvoll der Berge Kulissen Glanz das Gemüt aufs Höchste erhellte

Inmitten gewaltiger Felsen, unten im Tal: Brixen, auch Kaltern
Licht durchflutet, künstlich geschaffener Balsam für Seele und Aug´,
Quellen der Freude für Freunde der Kunst, Quellen der Lust für Eis abhängige
Gaumen
Und Bozen, Meran – attraktiver Kontrast zur Pracht dolomitischer Strenge

Reinhold und Paul, zum Schlaf aufs Pordoi verbannt,
Ersterer, ihm auch dort noch zu warm, duschte meist kalt,
Letzterer wärmte mit Fön seinen Raum, noch am Gipfel stört´ ihn des Sauer-
stoffs Fülle,
und rauchend gebot er Einhalt der Luft bei jedwedem Halt

Schwingend und schaukelnd auf zahllosen Pässen und Kehren
Marianne hinter des Paulis Rücken Foto um Foto erschaffend ihr Gleichgewicht wiederum fand.
Während alle, auch Christian mit Karin und Martin, dankbar folgten Helmut die einen und Manfred die anderen
beim Genuss der reizvollen Touren,
waren Eveline und Franz des Chronisten einzige Rettung in des täglichen Ankleidens Kampf

Der Landschaft Reiz auf Dauer Hermine nicht konnt´ widersteh´n:
Zögerlich folgend dem Lauf einer Kehre, umschlang kosend sie die duftende Wiese gemeinsam mit stählernem
Ross, ohne Schaden zu nehmen an Körper und Mut
Christian, dem Triebe des ewigen Schaltens müde nur sagte: „Geh!“ Und es ging das Getriebe
bei der vierten Kehre des Passes, Falzarego sein Name

Angenehm müde, zufrieden und voll von zahlreichen Bildern
heim über die Alpe, die Stolze, gleich bei Murau gelegen, ward unser Fahrt sonntags vollendet
Über sechs Dutzend Pässe und drei mal tausend mal tausend Meter führte die Reise,
von Hermine und Manfred 1A eronnen, geplant und begleitet
Welch Wunsch blieb noch offen, sei es Landschaft, Gemeinschaft, Quartier? Nur einer bereitet uns Sorgen:
Werden künftigen Fahrten ähnliche Lust und Freude bereiten wie diese neun Tage?

Peter Gusmits



Herausgeber:
BMW Club Wien
Postfach 13, 3443 Sieghartskirchen

Email: info@bmw-club-wien.at
Web: www.bmw-club-wien.at

Layout und Produktion:
Martin Kliwar

WMP-Druckvorbereich GmbH

Der Nachdruck einzelner Artikel oder
Auszüge aus denselben, sowie die Ver-
vielfältigung oder Verbreitung sind nur
mit Genehmigung des Clubvorstandes
gestattet.

